

Angewandte Linguistik IUED Institut für Übersetzen und Dolmetschen



Übersetzungsapps für Pflegende aus dem Ausland

Bedarf - Potenzial - Risiken

Caroline Lehr, Iris Kramer, Alice Delorme Benites, Anne Catherine Gieshoff, Andrea Hunziker Heeb & Daniela Sager



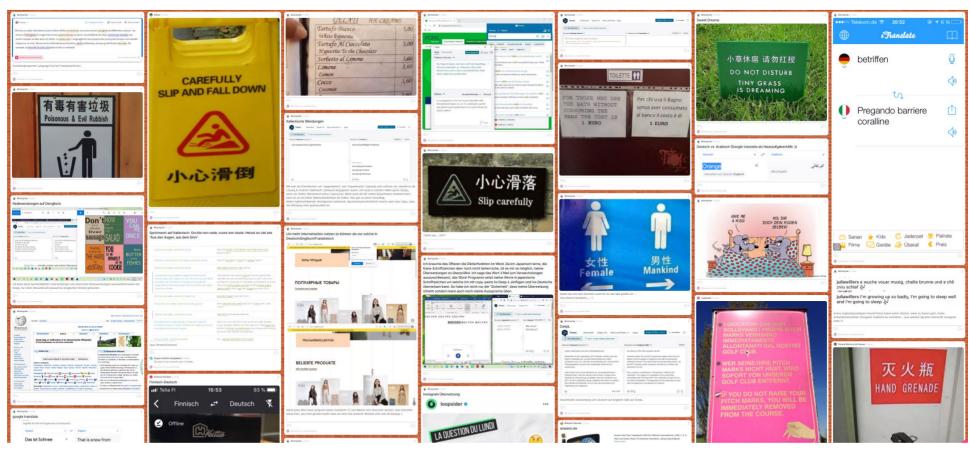
Überblick



- Idee hinter dem Projekt
- Überblick über die Datenerhebung
- Erste Resultate
- Weitere Schritte

Maschinelle Übersetzung ist allgegenwärtig

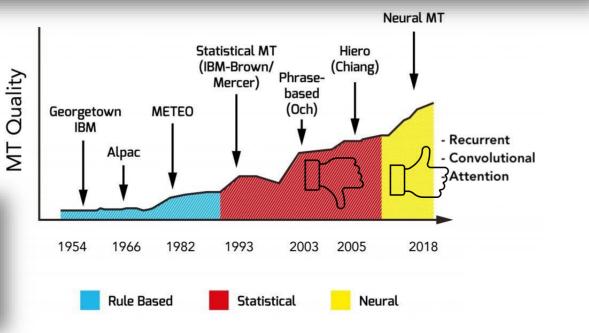




zhaw

Neuronale maschinelle Übersetzung

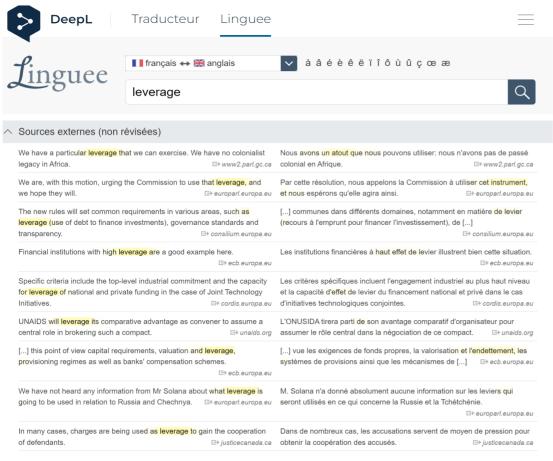


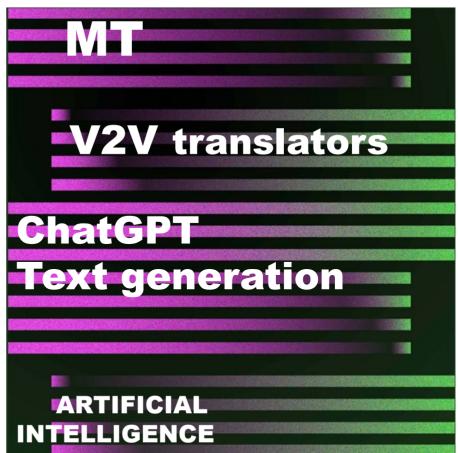


小草含羞笑 這您勿打扰 The small grass is feel ashamed to smile, please don't bother it.

Neuronale maschinelle Übersetzung



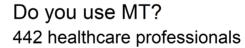


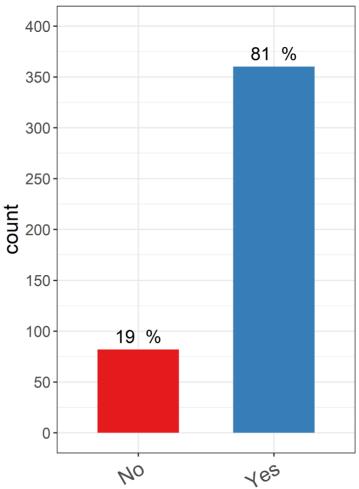


Maschinelle Übersetzung (MT) im Schweizer Gesundheitswesen



 MT wird immer öfter ebenfalls von Personal und Patient:innen eingesetzt (Grond, 2022)







Potential von MT für Pflegepersonen aus dem Ausland?

Projektteam



Interdisziplinäres Projektteam ZHAW



Prof. Dr. Alice Delorme Benites



Prof. Dr. Caroline Lehr



Dr. Andrea Hunziker



Dr. Anne Catherine Gieshoff



Mattia Turra



Daniela Sager



Iris Kramer

Angewandte Linguistik

Soziale Arbeit Gesundheit

Überblick über das Projekt



Untersuchung:

Potenzial von Übersetzungsapps (Speech-to-Speech Translation) für die mündliche Kommunikation zwischen fremdsprachigen Pflegepersonen und älteren deutschsprachigen Patient:innen

Evaluation:

Bedarf einer branchenspezifischen Lösung und eines umfangreicheren Forschungsprojekts

Datenerhebung:

Rollenspiele und Interviews

Demonstration eines Dialogs





Rollenspiele



Teilnehmer:innen

- 6 Pflegepersonen (Spitex, Alterszentrum, 24-Stunden-Betreuung)
- 2 Seniorinnen
- 1 Spitex-Leiterin (Beobachterin)

6 Sprachen (Kiswahili, Amharisch, Französisch, Englisch (Tibetisch), Ungarisch, Rumänisch) Deutschniveau B2

10 Szenarien für pflegetypische Situationen























Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Erste Resultate der Interviews



Potenziale und Positives

- Häufige Kommunikationsschwierigkeiten im Berufsalltag → potenzieller Bedarf
- Positive Beziehungsgestaltung (Muttersprache, Kultur)
- Reinigungspersonal, Haushaltshilfe
- Zum Deutsch lernen
- Vertrauen in Übersetzungsapp vorhanden
- App wird als Hilfe angesehen
- «Retter in letzter Not»



Erste Resultate der Interviews



Risiken und Negatives

- App-Gebrauch und Übersetzungsfehler können verunsichern
- Bei Seh- und Höreinschränkungen, eingeschränkter Kognition ungeeignet
- Keine Geduld / Zeit im Pflegealltag
- Zu laute Umgebungsgeräusche
- Vorwissen / Training zum Appgebrauch nötig
- Unhöfliche Übersetzungen
- Gerät steht zwischen den Menschen
- Ungenügende Beziehungsgestaltung



Erste Resultate der Videoaufnahmen

Risiken und Erschwernisse

- App stört den Blickkontakt
- Teilnehmende schauen vermehrt auf das Gerät während der Unterhaltung
- Strategien notwendig, um das Gespräch zu koordinieren
- Gestik wird verstärkt unterstützend eingesetzt
- App stört den Gesprächsverlauf (Wartezeiten, Unterbrechung)





Fazit



- Übersetzungsapps können in manchen Situationen mehrsprachige Kommunikation ermöglichen oder erleichtern.
- Sie haben das Potenzial, den Berufseinstieg in der Pflege in der Schweiz zu unterstützen.
- Es ist jedoch wichtig, über den Gebrauch der Apps instruiert zu sein und Strategien für deren bestmögliche Verwendung zu kennen.

Weitere Schritte



- Workshops mit Arbeitgeber:innen der Teilnehmenden und weiteren interessierten Pflegekräften
- Leitfäden für den Einsatz der Apps
- Umfangreicheres Forschungsprojekt geplant in Zusammenarbeit mit Universität Mainz



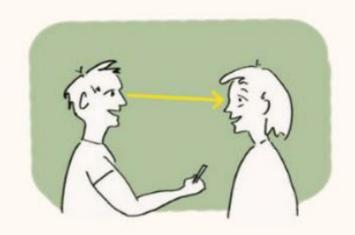
ERFOLGREICH KOMMUNIZIEREN MIT EINEM

VOICE TRANSLATOR



GERÄT NICHT VOR DEM GESICHT HALTEN

Halten Sie das Gerät unterhalb von Ihrem Gesicht, oder legen Sie es auf den Tisch. Dadurch wird eine natürlichere Kommunikation ermöglicht und Ihr Gegenüber kann Ihre Mimik und Gestik besser wahrnehmen.





03 HALTEN

Versuchen Sie, Blickkontakt mit Ihrem Gegenüber aufrechtzuerhalten, auch während Sie den Voice Translator verwenden. Blickkontakt zeigt Interesse und Engagement und hilft dabei, eine persönlichere und vertrauensvolle Verbindung herzustellen.

KEINE LANGEN SÄTZE MACHEN

Formulieren Sie Ihre Sätze prägnant und kurz. Vermeiden Sie zu lange und komplexe Sätze, da dies die Verständlichkeit beeinträchtigen und zu Missverständnissen führen könnte. Sprechen Sie dabei bewusst langsamer und achten Sie auf eine klare Aussprache.





Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!



Fragen?

Interesse an einer Zusammenarbeit?

Caroline.Lehr@zhaw.ch

Iris.Kramer@zhaw.ch

Angewandte Gerontologie AGe+